

Elke März-Granda
Christine Ackermann



An den
Stadtrat Landshut
Rathaus
84028 Landshut

Landshut, den 15.04.2019

100% Recycling-Papier (Blauer Engel) – Vorgabe für die städtische Beschaffung

Antrag

1. Der Stadtrat möge beschließen, dass die Stadt Landshut künftig bei der Beschaffung von Papier gänzlich auf Recyclingprodukte mit dem Gütesiegel „Blauer Engel“ umstellt. Dies bezieht sich auch auf Schulen und städtische Publikationen.
2. Der Stadtrat strebt eine jährliche Steigerung der Recyclingquote und damit eine bessere Platzierung bei der Teilnahme am bundesweiten kommunalen Wettbewerb „Papieratlas“ an. Dabei sollen künftig auch Angaben zum Papierverbrauch bei Schulen und Hausdruckereien gemacht werden.
3. Die Stadt wirbt bei der Hochschule Landshut am Papieratlas-Hochschulwettbewerb teilzunehmen.
4. Seitens der Verwaltung sollte versucht werden auch die Stadtwerke, das Klinikum, die Heiliggeistspitalstiftung und sonstige städtische Einrichtungen für den Einsatz von Recyclingpapier zu gewinnen.
5. Die Stadt wirbt in geeigneter Weise in der Öffentlichkeit für den Einsatz von Recyclingpapier z.B. als Kampagne „Schulstart mit dem Blauen Engel“.

Begründung:

Im sogenannten Papieratlas, der in Kooperation u.a. mit dem Bundesumweltministerium und dem Deutschen Städtetag jährlich erstellt wird, wird der Papiereinsatz in verschiedenen Stadtverwaltungen verglichen. Während z.B. in Bamberg, Schweinfurt, Rosenheim, Erlangen und in München nahezu 100 Prozent Recyclingpapier verwendet wird, lag der Anteil in Landshut in den vergangenen Jahren im Durchschnitt bei circa 61 Prozent.

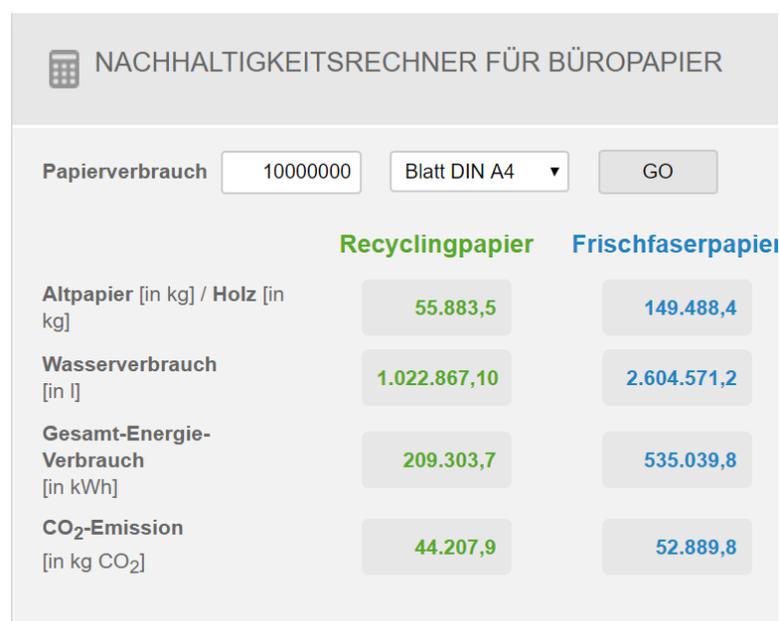
Obwohl bereits im Jahr 1984 und wiederholt 2017 verwaltungsintern auf die Verwendung von Recyclingpapier hingewiesen wurde, stagniert die Recyclingquote bei der Papierbeschaffung der Stadt Landshut innerhalb der Verwaltung seit Jahren. Zum Papierverbrauch der Schulen und Hausdruckereien wurden leider im Papieratlas von der Stadt Landshut keine Angaben gemacht.

Bei einem Jahresverbrauch von über 3,4 Millionen Blatt Papier allein innerhalb der Stadtverwaltung ergibt sich hier ein riesiges ökologisches Einsparpotential. Noch größer wäre vermutlich das Potential, wenn die Druckerzeugnisse wie Broschüren und der Papierkonsum der Schulen eingerechnet worden wären.

Den Unterzeichnern ist es ein großes Anliegen politisch ein deutliches Signal für die Bedeutung des Einsatzes von Recyclingpapier in der städtischen Verwaltung zu setzen und die bisherigen Bemühungen städtischer Mitarbeiter in diesem Bereich zu stärken. Die Stadt muss der Umsetzung von den gesteckten Umwelt- und Klimaschutzzielen und seiner Mitgliedschaft zum Klimabündnis gerecht werden. Des Weiteren wird auf die positiven Ökobilanzen von Recyclingpapier verwiesen.

Je mehr die Stadt Landshut als öffentliche Hand ihrer ökologischen Vorbildfunktion zum Klima- und Ressourcenschutz gerecht wird, umso mehr positive Nachahmungseffekte in der Landshuter Gesellschaft und Wirtschaft sind zu erwarten.

Jahr	Anteil Recyclingpapier in Prozent am Gesamtverbrauch	Restliches Frischholzpapier DIN A4 Blatt ohne Blauen Engel - in Millionen
2011	67,11	1,176
2012	Nicht teilgenommen	Nicht teilgenommen
2013	57,06	1,829
2014	59,66	1,473
2015	59,23	1,436
2016	56,74	1,676
2017	62,22	1,291
2018	67,08	1,122
		10,003 (gesamt von 2011 bis 2018)



Hätte man die in der Verwaltung in den letzten Jahren anstelle der circa 10 Millionen verbrauchten DIN A4 Frischfaserpapierblätter als Recyclingpapier beschafft, hätte man folgende Ersparnis erreicht:

Weniger Wasserverbrauch: 1.581.703,9 Liter
 Weniger CO₂ – Verbrauch: 8,681 Tonnen
 Weniger Gesamt-Energie-Verbrauch: 325.736 kWh
 Weniger Holzeinschlag: 93,6 Tonnen

Bei einem 100%igen Einsatz von Recyclingpapier hätte man innerhalb der Verwaltung seit 2011 im Vergleich zu Frischfaserpapier **1.581.703,9 Liter Wasser** und **325.736 kWh Energie eingespart**. Die **eingesparte Menge Wasser deckt den täglichen Trinkwasserbedarf von 13.072 Einwohnern**. Die **Energieeinsparung entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von 93 Drei-Personen-Haushalten**.

Mit freundlichen Grüßen

Elke März-Granda

gez. Christine Ackermann